

GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BLANKENBURG

August – September – Oktober 2018





Aus dem Inhalt

Mitteilungen und Ankündigungen

<i>Geleitwort von Pfarrer Kühne</i>	<i>4</i>
<i>Leitung für die Krabbelgruppe gesucht</i>	<i>6</i>
<i>Familiengottesdienst zum Schulanfang - Christenlehre</i>	<i>7</i>
<i>Anmeldung zur Konfirmation</i>	<i>8</i>
<i>Open Air: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.....</i>	<i>9</i>
<i>Erntedankfest 2018.....</i>	<i>10</i>
<i>Lobet, Christen, Euren Heiland - Geistliche Abendmusik</i>	<i>11</i>
<i>„Himmlische Genüsse“ Herbstreise nach Boitzenburg</i>	<i>12</i>
<i>Sticken für die Kirchenmauer</i>	<i>14</i>
<i>Die Gemeinde sucht SIE</i>	<i>15</i>
<i>Was wäre das Leben ohne Feste? - Geburtstagskaffeetrinken</i>	<i>15</i>
<i>AG Stadtentwicklung gründet Verein</i>	<i>17</i>
<i>Infos aus unserer Nachbargemeinde Buch</i>	<i>18</i>
<i>Die Kinderseiten aus der ev. Kinderzeitschrift Benjamin</i>	<i>19</i>

Veranstaltungen und Gottesdienste

<i>Besondere Veranstaltungen</i>	<i>21</i>
<i>Gottesdienste.....</i>	<i>22</i>
<i>Gemeindegruppen und -kreise.....</i>	<i>23</i>

Rückblicke und Berichte

<i>Herzlich Willkommen Manuela Mirzanli</i>	<i>24</i>
<i>Himmelfahrt in Schönerlinde</i>	<i>24</i>
<i>Ein feste Kirch!</i>	<i>26</i>
<i>Flussforscher-Projekt 2.0 mit den FFJ</i>	<i>28</i>
<i>Wo steht unsere Gemeinde (Blankenburger Süden Teil 6)</i>	<i>30</i>
<i>Erklärung des GKR zum Blankenburger Süden.....</i>	<i>32</i>
<i>Spuren Suchen - Zeitzeugenprojekt.....</i>	<i>33</i>
<i>Endlich!! Der Schulbau in Sambia hat begonnen</i>	<i>34</i>
<i>Noch einmal im Kloster in Albanien</i>	<i>35</i>
<i>Ein „Blankenburger Urgestein“: Nachruf Hildegard Samulewicz.....</i>	<i>37</i>
<i>Späte Würdigung zum Tode von Eva-Luise Diekert.....</i>	<i>38</i>

Freud und Leid in der Gemeinde..... 42



Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

1. Joh 4,16

liebe freunde!

Ist nicht die Liebe wirklich das Schönste und Größte, zu dem die menschliche Seele sich zu erheben fähig ist? Aber Liebe verunsichert uns auch - entweder weil sie übertrieben hochgelobt wird oder aber weil ihre Zweideutigkeiten zu sehr im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen.

Wenn die Bibel sagt: Gott ist die Liebe, dann hat der Glaube zwar viel gewonnen. Nämlich Gottes Gegenwart mitten in unser Herz hinein zu holen, an diese Stelle, wo dieses gewaltige Gefühl unseren gesamten Innenraum mit so viel Sinn und Verlangen und Fürsorge und Opferbereitschaft ausfüllen kann, dass selbst die Angst vor dem Tod klein und schwach dagegen erscheint.

Aber zugleich verschmilzt Gott als Liebe mit einem Vermögen des Menschen und gerät damit mitten hinein in die Dynamik und Abgründe unseres Seelenlebens.

Schauen Sie doch, wie unterschiedlich die Menschen über

Liebe schreiben, singen, reden und denken: Therapeuten kennen inzwischen zahlreiche Fehlformen der Liebe, vor allem zwischen Eltern und Kindern, die langfristig extremes Leid verursachen. Die Medien interessieren sich für die Skandale der Prominenten oder für die großen Dramen, mit denen sie Reichweiten erzielen können. Die Popgrößen beschwören das Gefühl unendlicher Zuneigung und Verbundenheit. Die Porno-seiten und die Prozessakten der Gerichte zeigen dagegen die Abgründe des Begehrens.

Ich habe das Gefühl, jeder redet oder singt oder zeigt etwas völlig anderes. Wo soll da Gott zu finden sein? Hilft es uns, wenn uns gesagt wird: Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott? Hilft da überhaupt das Reden? Oder das Singen? Oder Zeigen? Haben Sie schon mal versucht, einen Liebesbrief zu schreiben oder jemandem seine Liebe zu gestehen? Das ist ziemlich schwierig. Je näher wir der wirklichen Liebe kommen,

um so hilfloser werden wir, was wir reden oder singen oder malen oder machen sollen.

Vielleicht ist deshalb auch der Vorsatz in unserem Monatsspruch so wichtig: wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Liebe ist nämlich vor allem das, was immer schon da ist. Jemand hat uns zuerst geliebt. Wir wachen auf in einer Atmosphäre von Liebe und Verbundenheit, wir schwimmen darin wie ein Fisch im Wasser.

Ja, wir merken das so richtig erst dann, wenn diese Liebe verschwindet, uns entzogen wird, wir sie verloren haben.

Wer an einen Gott glaubt, der Liebe ist, der hat erkannt, dass wir nicht uns selbst gemacht haben, dass wir in allem, was wir sind und haben unendlich angewiesen sind: Auf unsere Vorfahren, auf unsere Eltern, auf die Gemeinschaft, in der wir leben. Auf die Atmosphäre der Wertschätzung und Anerkennung, die in der Familie, in der Gemeinde, im Betrieb, in der Gesellschaft da ist. Und nicht zuletzt auf diesen Planeten, der einsam durch das Universum rast.

Diese Liebe ist also in Wahrheit nicht nur in uns drin, als ein Vermögen, sondern vor allem um uns herum, wie ein Garten, in den wir hineingestellt worden sind. Und nichts ist schlimmer, als wenn der verdorrt, oder, noch schlimmer: Wenn wir ihn kaputt

machen oder wenn wir zulassen, dass er zertrampelt und zerstört wird. Darauf verweisen wir zur Recht beim Erntedankfest.

Manchmal denke ich auch, unser schönes, beschauliches Blankenburg hatte bisher viel von dieser warmen und schönen, liebevollen Atmosphäre.

Inzwischen gibt es Anzeichen dafür, dass es damit irgendwann auch vorbei sein könnte. Wollen wir es zulassen, dass der Ton rauher wird, dass Blankenburger Bürger/innen gezielt einander in den sozialen Netzwerken persönlich angreifen? Was tun wir für einen respektvollen Umgang mit den Unterschiedlichkeiten bei Herkunft, Religion, Parteipräferenz, Einkommen und Interessenlage?

Am besten ist es, wenn wir weiterhin für Gottvertrauen eintreten gegen die wachsende Zukunftsangst, für Wertschätzung auch dann, wenn der andere anderer Meinung ist als wir, mit einem Wort: für das Bleiben in der Liebe, die Jesus uns vorgelebt hat. Damit unsere Welt und unser Dorf bewohnbar bleiben.

Einen guten Start in das neue Schuljahr und die neue Saison! Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen, bleiben Sie in der Liebe,

Ihr



Leitung für die Krabbelgruppe gesucht



Liebe Mütter, liebe Väter, liebe Gemeinde,

seit über einem Jahr leite ich nun die Krabbelgruppe in Blankenburg und habe dabei viele tolle Eltern und Kinder kennengelernt. Es war eine große Bereicherung aus der auch Freundschaften hervorgegangen sind.

Wir haben gesprochen, gespielt, gesungen und gelacht. Wir haben viel Kaffee getrunken, waren spazieren oder haben das schöne Wetter im Pfarrgarten genossen. Ich fand die Zeit sehr schön, doch nun ist meine Tochter mittlerweile zu groß zum Krabbeln, ab August wird

sie die Kita besuchen und ich werde noch einmal die Schulbank drücken. Schweren Herzens muss ich die Krabbelgruppe verlassen.

Die Gruppe soll weiterhin jeden Donnerstag stattfinden. Dafür suchen wir noch Mütter oder Väter, die sich anmelden und mitmachen. Wenn die Schule beginnt, geht es wieder los. Infos bekommen Sie über Herrn Kühne oder das Gemeindebüro.

Ich wünsche allen Eltern, Kindern und allen Blankenburgern einen schönen Sommer und eine schöne Zeit.

Lucie Laufer

Familiengottesdienst zum Schulanfang

Segnung der Schulanfänger

Hallo, liebe Kinder, liebe Eltern,

ein neues Schuljahr beginnt, für alle, die in diesem Jahr zum ersten Mal in die Schule gehen ist das ein ganz besonders aufregender Tag. Es gibt viel Neues zu entdecken, manches macht vielleicht auch unsicher: Werde ich alles schaffen? Werde ich in der Klasse Freunde finden?

Wir möchten Euch am 27. August, nach Eurem ersten Schultag einladen, in die Kirche zu kommen. Gemeinsam mit Euren Eltern, Großeltern, Freunden und

Verwandten wollen wir dieses Ereignis feiern und Gott um seinen Segen für das Schuljahr bitten. Es gibt natürlich auch eine Überraschung für Euch. Los geht's um 15 Uhr. Bitte gebt doch kurz Bescheid, ob Ihr kommen könnt. (am besten per mail pfarrer@kirche-blankenburg.de) Wir holen Euch natürlich auch, wenn das gewünscht wird, von der Schule ab.

Es wünscht Euch allen einen guten Start

Euer Pfarrer Hagen Kühne

Christenlehre

Die Christenlehre beginnt wieder mit dem Familiengottesdienst am 27. August.

Unsere neuen Gruppen:

Klasse 1, 2 Mittwoch 15 Uhr

Klasse 3 Montag 15 Uhr

Klasse 4 - 6 Montag 16.30 Uhr

Alle Christenlehrekinder sind mit ihren Eltern, Großeltern und Paten dazu eingeladen.

Pfr. Kühne holt die Kinder von der Schule ab

die Kinder kommen selbständig vom Hort oder von zu Hause

Die Zahl im Quartal: 22.092,98

22.092,98 €. So viel wurde bis jetzt für die Mauerwerksanierung der Kirche gespendet. Vielen Dank dafür!

Anmeldung zur Konfirmation an Pfingsten 2020 ab sofort möglich

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern,

Ein neuer Konfi-Kurs beginnt wieder im September. Wir treffen uns immer donnerstags um 17.30 Uhr im Gemeindehaus. Geplant sind neben den wöchentlichen Treffen auch Ausflüge und Konfi-Fahrten. Unsere erste Fahrt unternehmen wir in die Sächsische Schweiz vom 28.-30. September und im kommenden Jahr unsere große Kloster-Kanu-Tour am Beginn der Sommerferien vom 20. – 25. Juni 2019. Bitte tragt diese wichtigen Termine in Euren Familienkalender fest ein!

Zu einem ersten gemeinsamen Kennenlernen lade ich Euch und Eure Eltern am Donnerstag, dem 23. August um 18.30 Uhr ins Gemeindehaus Alt-Blankenburg ein.

Dort können wir alles Weitere besprechen und Ihr erhaltet alle Infos und Termine für 2018/19.

Übrigens: Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Ich möchte Euch begleiten, eine Entscheidung



Calwer Verlag Stuttgart

für Euch zu treffen. Wer also erst einmal schnuppern möchte, ist ganz herzlich eingeladen, vorbeizuschauen. Auch Eure Freunde und Freundinnen sind willkommen.

Ich freue mich auf Eure Anmeldung, am besten per mail an hagenkuehne@online.de.

Liebe Grüße und einen guten Start nach den Ferien,

Euer Hagen Kuehne

Open Air: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr

Gottesdienst zum 25. Ortsfest der Feuerwehr Blankenburg

In diesem Jahr feiert die Freiwillige Feuerwehr gemeinsam mit allen Blankenburgern und Blankenburgerinnen zum 25. Mal das Ortsfest auf dem Dorfanger.

Wir sind natürlich mit dabei und feiern unseren Open Air-Gottesdienst am **2. September um 10 Uhr** unter freiem Himmel auf dem Dorfanger. Auch unseren Kuchenbasar und die offene Kirche wird es an diesem Wochenende wieder geben. Wir bitten alle, die dabei mitmachen können, sich bei Frau Bölling, im Büro oder bei Frau Mirzanli zu melden.

Unser Ortsfest ist durch die neue Handhabung der Bestimmungen

der Gebührenordnung durch den Stadtbezirk in große Schwierigkeiten geraten. Der Aufwand für Planung und Abrechnung der Aktivitäten ist sehr stark gestiegen und viele Kosten werden am Ende auf den Feuerwehrverein zukommen. Auch der Umgang mit den Aktivitäten der AfD, die ihr Büro am Dorfanger haben, hat zu Diskussionen und auch Irritationen geführt. Ob unter diesen Umständen das traditionelle Fest so wie bisher weitergeführt werden kann, ist offen.

HK



Erntedankfest 2018

Wir backen das „Brot des Lebens“



Foto: epd bild

In diesem Jahr soll es um das Brot gehen, Grundnahrungsmittel, aber auch Zeichen der Gegenwart Jesu im Abendmahl. Am 23. September ist es soweit: Wir feiern das Erntedankfest mit einem großen Familiengottesdienst. Vielleicht ist sogar unser Backofen schon einsatzbereit. Wenn sich bis dahin genügend Leute zum Bauen gefunden haben.... ?

Wir freuen uns auf jeden Fall, wenn Sie zu diesem Fest schöne Früchte wie Kürbisse, Äpfel, und Zucchini, Möhren oder Kar-

toffeln haben, dazu vielleicht Sonnenblumen die wir vorn im Altarraum für den Schmuck benötigen.

Wer seine Früchte und Erntedankgaben abgeben möchte, hat am Samstag, dem 22. September zwischen 15 und 18 Uhr dazu Gelegenheit. Alle Lebensmittel werden dann in der darauffolgenden Woche zur Lebensmittelausgabe „Laib und Seele“ nach Karow gebracht und dort an Bedürftige abgegeben.

HK

Lobet, Christen, euren Heiland ***Geistliche Abendmusik am 30.9. um 17 Uhr***

Musik aus Barock und Romantik bereiten unser Kirchenchor, der sich in diesem Jahr als Frauenchor formiert hat, und die Musizierkreise für Sie vor.

Zwei Kantaten von Dietrich Buxtehude „Lobet, Christen, euren Heiland“ und „Cantate Domino“ rahmen das Programm ein, in der Mitte erklingt die „Messe breve“ von Charles Gounod, dessen 200. Geburtstag die Musikwelt in diesem Jahr feierte.

Zwischen der Chormusik erfreuen

die Musizierkreise - Streicher und Blockflöten - mit Musik von Corelli, Händel und Bach. Die Gesamtleitung hat unser Kantor Karsten Drewing, der auch den Cembalopart übernimmt.

Über „Cantate Domino“ von Dietrich Buxtehude schreibt der Herausgeber im Vorwort: „Möge das Werk hinausgehen, um die Herzen der Singenden und der Gemeinden mit seiner strahlenden Glaubenskraft zu erfreuen“.



Frauenchor und Musizierkreis mit Kantor Karsten Drewing

„Himmlische Genüsse“

Herbstreise nach Schloß Boitzenburg vom 29.10.-2.11.

Dieses Jahr wird's richtig lecker im Schloss: Wir entdecken biblische Geschichten, in denen es ums Essen und Trinken geht. Wir probieren natürlich auch viel aus: Brot backen auf Steinen. Duftende Öle zubereiten,

Knoop, Frau Bölling und Pfarrer Kühne.

Mitfahren können alle Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse. Wir fahren am Montag, dem 29. Oktober um 9.00 Uhr in Französisch Buchholz an der



Essen und Trinken in biblischer Zeit, wie es ausgesehen haben könnte

wir lernen, wie man früher über dem Feuer gekocht hat, räuchern Fische wie die Jünger Jesu und machen Workshops in der Mühle. Natürlich gibt's auch unser Geländespiel und die Konfi-Teamer freuen sich schon auf spannende Tage mit mehr Verantwortung als früher. Mit dabei sind in diesem Jahr die Gemeindepädagogen Florian Larsch und Tim Schmidt, Frau

Kirche mit dem Bus los. Ankunft ebenda am Freitag, dem 2. November gegen 15 Uhr.

Wir bitten herzlich darum, schnell das Interesse per mail an hagenkuehne@online.de zu bekunden. Als verbindliche Anmeldung gilt eine Mail mit Name der Eltern, Name des Kindes, Geburtstag des Kindes, Klasse und Schule, Wohnadresse und Mailadresse.

Anmeldeschluss ist der 30. September. Kosten: 175 EUR pro Kind. Darin enthalten sind alle Leistungen einschließlich Vollpension und Bustransfer hin und zurück.

Für Familien mit Geschwistern oder geringem Einkommen gibt es Ermäßigungen.

Am 17. Oktober um 19.30 Uhr findet die Elternversammlung zu dieser Fahrt in der Kirche Französisch-Buchholz statt. Bitte bringen Sie bis zu diesem

Tag das Geld für die Reise in bar mit oder zahlen Sie es vorher ein auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg, IBAN DE 04 5206 0410 4203 9955 50 mit dem Namen des Kindes und dem Stichwort: Herbstreise Boitzenburg 2018.

Herzliche Grüße und einen guten Start in die neue Schulsaison wünscht Ihnen und Euch im Namen unseres Teams

Euer Hagen Kühne



Schloss Boitzenburg

Sticken für die Kirchenmauer

Hallo, Blankenburger Gemeinde!

Habt Ihr schon in dem nebenstehenden Buchstabengewirr einen sehr bekannten Bibelvers vom Apostel Paulus herausbekommen? Er handelt von etwas Bleibendem!

Mit dem kleinen gestickten Wandbehang könnten wir gemeinsam auch für etwas „Bleibendes“ sorgen, nämlich für den Erhalt unserer 800-jährigen Kirche!

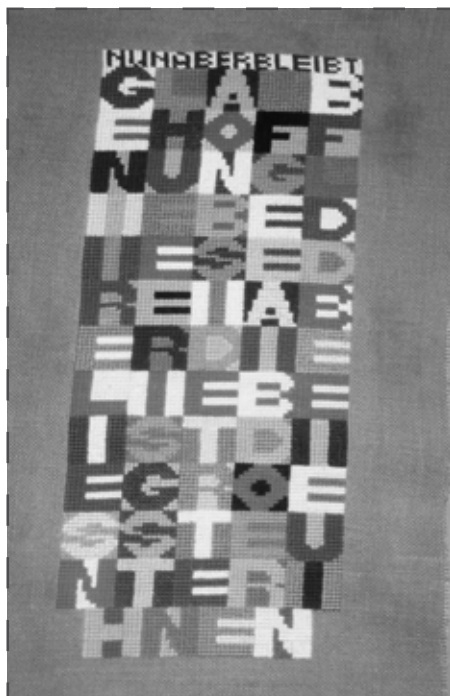
Wie das geht?

Wie mancher weiß, gehört „Sticken“ zu meiner Leidenschaft. Da habe ich aus Spass an der Freud' diesen kleinen Wandbehang gestickt als Geschenk für die Kirche.

Für ein Buchstabenquadrat brauchte ich exakt 288 Stiche und eine Stunde Arbeitszeit. Bei einem Stundenlohn von 10 € könnte der Wandbehang 650 € erzielen. Keiner würde ihn kaufen!

Wenn aber 65 Liebhaber unserer Kirche in Blankenburg je einen Buchstaben „symbolisch“ für 10 €

kaufen würden, hätten wir diese Summe zusammen und könnten für das Verputzen unserer Mauer 650 € zur Verfügung stellen.

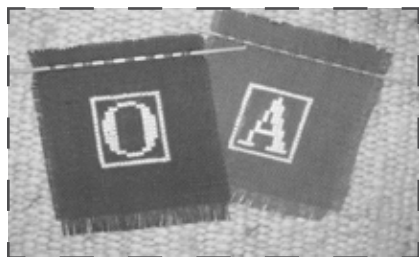


Als kleinen Dank für Ihre Beteiligung sticke ich Ihnen gern kostenlos den Anfangsbuchstaben Ihres Namens!

Eine 10-Euro-Buchstaben-Sammelbüchse wird Sie bei jeder Veranstaltung einschließlich der Gottesdienste begleiten!!

Mit herzlichen Grüßen

Ingeborg Leisterer



Die Gemeinde sucht SIE

als GrafikerIn, RedakteurIn, InternetadministratorIn

Unser Gemeindebrief hat sich in den letzten Jahren immer wieder verändert, neue Ideen sind entstanden und Altbewährtes ist geblieben. Nun wird es Zeit, dass der Gemeindebrief ein neues Gewand erhält: Wer hat Zeit und Lust im Team oder auch allein ein neues Layout für den Gemeindebrief zu entwickeln? Für diese Aufgabe suchen wir dringend jemanden, der uns hierbei unterstützt und sein Talent mit der Gemeinde teilt.

Texten Sie gern? Auch unser Redaktionsteam für den Internetauftritt und den Gemeindebrief würde sich über Ihre Unterstützung freuen.

Und nicht zuletzt suchen wir eine/n InternetadministratorIn, der/die sich um den Webauftritt der Gemeinde kümmert.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte beim Redaktionsteam unter gemeindebrief@kirche-blankenburg.de.

Umfrage

Zur Neugestaltung des Gemeindebriefes wüssten wir auch gern, welche Teile für Sie besonders interessant sind und welche Sie gar nicht beachten. Sie würden uns sehr helfen, wenn Sie uns Ihre Einschätzung mitteilen.

Rubrik	wichtig	lesenswert	unwichtig
Mitteilungen und Ankündigungen			
Termine			
Kinderseite			
Rückblicke und Berichte			
Blankenburger Süden			
Freud und Leid			
Geburtstage			

Schicken Sie uns auch gern Ihre zusätzlichen Anregungen per Post ins Gemeindebüro oder per mail an gemeindebrief@kirche-blankenburg.de.

Was wäre das Leben ohne Feste?

Begegnung im Herbst für Senioren und Seniorinnen

Am Dienstag, dem 25. 09. 2018 sind alle Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde zur Begegnung im Herbst in die Wohnstätten Siloah in Berlin-Pankow, Grabbeallee 2- 12 herzlich eingeladen. Beginn 15 Uhr.

Der Nachmittag steht unter dem Motto „Was wäre das Leben ohne Feste?“ Ein Leben ohne Feste ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr... Feste haben mit unserem Leben und unserem Glauben zu tun, sie verbinden

uns mit Vergangenen und sollen uns für die Zukunft stärken. Der Nachmittag gibt uns die Gelegenheit, uns über unsere Feste auszutauschen, und ein bißchen festlich wird es auch zugehen.

Ich würde mich freuen, viele von Ihnen an diesem Nachmittag zu treffen. Bei Fragen über die Anfahrt oder Mitfahrgelegenheiten können Sie sich gern an mich wenden.

GK



Geburtstagskaffeetrinken



Am **Freitag, dem 7. September 2018**
um **14.30 Uhr** laden wir wieder sehr

herzlich die Geburtstagskinder der Monate Juli und August ab 65 Jahre zum Geburtstagskaffee in das Gemeindehaus ein. Alle, die in den Monaten September und Oktober ihren Ehrentag hatten, sind am **Freitag, den 9. November 2018** um **14.30 Uhr** herzlich eingeladen. Schriftliche Einladungen folgen!

AG Stadtentwicklung gründet Verein

Eine Einsicht braucht Zeit zu reifen. Die neuesten Entwicklungen machen es notwendig, sich als Bürgerschaft in Blankenburg besser miteinander zu vernetzen und zu organisieren.

Die AG Stadtentwicklung hat sich daher auf den Weg gemacht, einen Verein zu gründen, eine Plattform, mit der wir als BlankenburgerInnen unsere Positionen klären und unsere Mitarbeit effektiver planen können. Nach langen Diskussionen, manchmal bis spät in die Nacht, war es dann soweit: Am Dienstag, dem 26. Juni fanden sich die Gründungsmitglieder des Vereins im Gemeindehaus zusammen und stimmten für eine Vereinssatzung, wählten als Vorsitzenden Martin Runge, als stellvertretenden Vorsitzenden Hartmut Breier sowie als Schatzmeister Marco Engelman.

Anschließend wurde mit Sekt angestoßen, Frau Landgraf, Gründungsmitglied des Vereins, hatte an Sekt und Gläser gedacht – ein Moment der Hoffnung und der Freude.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören außerdem Pfr. Kühne, der neben Herrn Runge

unsere Kirchengemeinde vertritt, Axel Bielefeldt, Ralph Savilla und weitere Mitglieder der ehemaligen AG Stadtentwicklung.

Jede und jeder ist nun eingeladen, in unserem neuen Verein Mitglied zu werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr 24 EUR. Für die Aufnahme ist eine einmalige Gebühr von 10 EUR zu entrichten. Formlose Aufnahmeanträge und die Vereinssatzung kann im Gemeindebüro eingesehen oder aber vom neuen Vereinsvorstand unter folgender Mailadresse angefordert werden: kernteam@stadtentwicklung-blankenburg.berlin.

Die nächste offene Vorstandssitzung findet am Dienstag, dem 21. August um 19.30 Uhr in unserem Gemeindehaus statt. Dazu sind alle Interessierten und ggf. auch Beitrittswilligen herzlich eingeladen.

Der Webaufttritt des Vereins wird derzeit erstellt, auch alle Formalitäten brauchen Zeit, um wirksam werden zu können.

HK

Infos aus unserer Nachbargemeinde Buch

Neues Trauercafé

Die Diagnose einer unheilbaren Krankheit, der Verlust eines lieben Menschen, der Abschied von den eigenen Kindern, wenn sie ihrer Wege gehen – Trauer beginnt nicht erst, wenn ein Mensch verstorben ist. Erfahrungen von Leid, Abschied, Tod und Trauer gehören zum Leben dazu und doch finden sie oft so wenig Raum. Mit unserem Trauercafé wollen wir einen Raum öffnen, wo man nach Worten suchen und um Haltung ringen kann und Abschied und Trauer zur Sprache kommen können.

Ab September laden wir immer am 1. und 3. Mittwoch im Monat zum Trauercafé ein: 5.9. 19.9. und 17.10., jeweils 15 Uhr im Gemeindehaus Alt-Buch 36a.

Am 2. und 4. Mittwoch im Monat wird der Stephanushospizdienst parallel zu unseren Bürozeiten am Mittwoch zwischen 14-17 Uhr rund um die Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen beraten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfrn. Cornelia Reuter pfarramtberlinbuch@online.de oder 9497163 oder 47307441

Dorothee Thierbach und Cornelia Reuter

Seniorenausflug am 30. Oktober nach Neuzelle

750 Jahre dem Himmel nahe – so wirbt das Kloster Neuzelle im Jubiläumsjahr 2018. Die barocke Formensprache hat das Kloster mit der Bucher Schlosskirche gemeinsam. Als eine der wenigen noch vollständig erhaltenen Klosteranlagen Europas bietet das Zisterzienserkloster eine einmalige Mischung aus Architektur, Kultur und Gartenkunst. 200 Jahre wurde das Kloster nicht gemäß seiner Bestimmung genutzt. Doch jetzt wollen Zisterziensermönche des Stiftes

Heiligenkreuz das Kloster Neuzelle ab 2018 wiederbesiedeln. Am Dienstag, den 30. Oktober wollen wir die Kirche St. Marien, den Kreuzgang und das himmlische Theater und den Klostergarten besuchen.

Start: 8.30 (bis 19 Uhr) Buch – Il Castello, Kosten: ca. 45 Euro (bitte im Bus bezahlen).

Anmeldungen über das Gemeindebüro der Kirchengemeinde Buch: 9497163

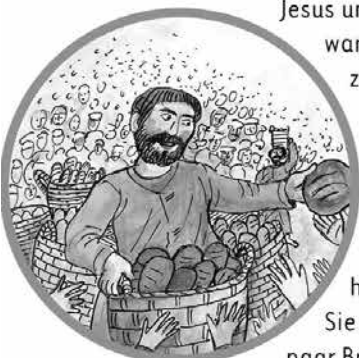
Pfrn. Cornelia Reuter



Kinderseite

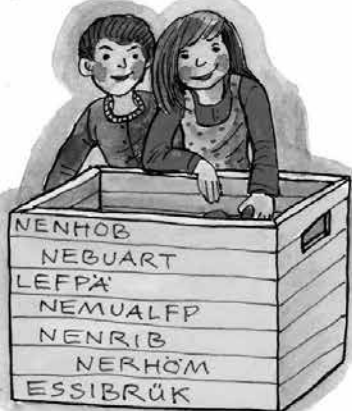
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Aus wenig wird viel!



Jesus und seine Jünger waren am See Genezareth. Viele Menschen wollten ihn sehen und ihm zuhören. Auf einmal war es spät, und alle hatten Hunger.

Sie hatten nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl Jesus den Jüngern, sie trotzdem an alle zu verteilen. Und die Körbe wurden nicht leer! Und es war auf einmal genügend da, um 5000 Menschen zu sättigen!



Ordne die Buchstaben und du findest heraus, welche Obst- und Gemüsesorten Leo und Lea geerntet haben.

Die Religionslehrerin fragt: «Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?» Rosi antwortet: «Bis zum Herbst.» Die erstaunte Lehrerin: «Und wieso?» Rosi: «Weil dann die Äpfel reif waren!»

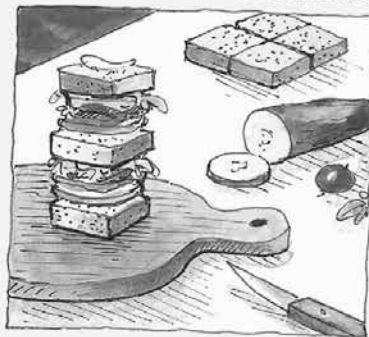
Auch dem Propheten Elias geschah etwas

Wunderbares. Er war hungrig unterwegs, als Gott ihm befahl, nach Zarpas zu gehen. Eine Witwe würde ihn versorgen. Diese Frau hatte aber selbst kaum noch Mehl und Öl. Es reichte nicht einmal mehr zum Überleben. Doch sie buk trotzdem aus dem letzten Rest ein Brot für den Gast. Da waren plötzlich ihr Mehltopf und der Ölkrug wieder gefüllt!



Brötchenturm

Schneide eine Scheibe getoastetes Toastbrot in vier Vierecke. Bestreiche sie mit Butter oder Frischkäse, lege Käse-,



Gurken- und Wurstscheiben darauf. Dann baue die belegten Brote zu einem Turm auf.

Rätselauflösung: Bohnen, Trauben, Äpfel, Pfäutchen, Birnen, Möhren, Möhren, Kürbisse

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Woanders leben

Abraham lebte in Kanaan mit seiner Familie. Eines Tages verdorrten der Boden, die Felder und die Bäume. Tiere und Menschen hungerten. Es war so

schrecklich, dass Abraham und seine Sippe beschlossen, sich auf die Reise ins Ungewisse zu machen.

So wie Abraham nehmen es viele Afrikaner auf sich, die Heimat zu verlassen. Sie hoffen, woanders Arbeit zu finden, um ihre Familien zu ernähren.

Ein Engel Gottes befahl Mose, die Israeliten zu retten. Sie wurden vom ägyptischen Pharao wie Sklaven geschunden. Mose führte sie durch das Rote Meer und die Wüste. Viele Flüchtlinge, die bei uns leben, haben Gefahren und einen langen Weg für ein besseres Leben auf sich genommen. Sie wollen in Frieden leben.



Wo kam Jesus auf die Welt?

- in einem Stall
- in einem 5-Sterne-Hotel
- in einem Krankenhaus

Was fingen die Fischerfreunde von Jesus im See Genezareth?

- Autoreifen
- Fische
- Quietschentten



Was verwandelte Jesus in Wein?

- Wasser
- Limo
- Shampoo

Arabischer Hummus

Lass 250 Gramm getrocknete Kichererbsen über Nacht in der dreifachen Menge Wasser einweichen. Spüle sie am nächsten Tag in einem Sieb ab und koche sie für eine Stunde in frischem Wasser weich. Gib 8 Esslöffel Olivenöl, 4 Esslöffel Zitronensaft, etwas Salz und Paprikapulver dazu. Püriere die Masse. Dann streue

Petersilie darüber. Jetzt kannst du den „Hummus“ mit rohem Gemüse dippen!



Rätselaufklärung: Stall, Fische, Wasser

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



August

Donnerstag, 23.8., 18.30 Uhr	Infoveranstaltung für neue KonfirmandInnen und ihre Eltern (S.8)	<i>Gemeindehaus</i>
Montag, 27.8., 15 Uhr	Gottesdienst für SchulanfängerInnen am ersten Schultag (S. 7)	Kirche

September

31.8. - 2.9.	Blankenburger Ortsfest (S.9)	<i>Dorfanger</i>
Dienstag, 25.9., 15 Uhr	Begegnung im Herbst für Senioren (S. 16)	<i>Wohnstätte Siloah, Grabbe- allee 2-12</i>
28. - 30.9.	Konfifahrt in die Sächs. Schweiz	
Sonntag, 30.9., 17 Uhr	Geistliche Abendmusik (S.11)	<i>Kirche Blanken- burg</i>

Oktober

Mittwoch, 17.10., 19.30 Uhr	Elternversammlung für die Herbstreise nach Schloss Boitzenburg (S. 12)	<i>Kirche Franz. Buchholz</i>
29.10. - 2.11.	Himmlische Genüsse - Herbstreise nach Schloss Boitzenburg (S. 12)	<i>Schloss Boitzenburg</i>

*Die Termine der **Gottesdienste** sowie der **regelmäßigen Gruppen und Kreise** entnehmen Sie bitte den folgenden beiden Seiten.*

Themen für den Kreis 60+

Für den August wünschen wir allen eine wunderbare Urlaubszeit. Wir treffen uns:

Freitag, 14. September 2018 um 14.30 Uhr

Beim letzten Mal haben wir uns in der Kirche getroffen und unseren Taufengel näher betrachtet. Auch diesmal treffen wir uns an der Kirche, wir werden eine Führung auf unserem Kirchhof machen.

Freitag, 12. Oktober 2018 um 14.30 Uhr

Die Geschichten aus dem Alten Testament müssen nicht kompliziert daher kommen. Wir hören die Geschichte vom Propheten Elia und dem König Ahab einmal ganz anders, nämlich in Versen.

GOTTESDIENSTE

in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg



August 2018

05.08.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit S. Gebauer	
12.08.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Tiedeke	
19.08.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
26.08.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
30.08.18	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	

September 2018

02.09.18	10.00 Uhr	Open-Air Gottesdienst mit Pfr. Kühne und der freiwilligen Feuerwehr (S. 9)	
09.09.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
16.09.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit S. Gebauer	
23.09.18	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedank mit Pfr. Kühne (S. 10)	
27.09.18	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
30.09.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Tiedeke	

Oktober 2018

07.10.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
14.10.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Dr. Finke	
18.10.18	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
21.10.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Böhnke	
28.10.18	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Tiedeke	

Legende: Gottesdienst mit...



= Abendmahl



= Taufe



= Chorgesang



= Instrumentalmusik

*) = Gottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung (Haus Helene Schweitzer-Bresslau)

Gemeindegruppen und -kreise

Blankenburg spielt! <i>Alfred u. Janina Zudse</i>	Sonntag, den 16.9. Freitag, den 19.10.	14.00 Uhr 17.00 Uhr
Ceilidh – Tanzen <i>Henriette Kuscher</i>	Samstag, den 18.8, 15.9., 27.10.	jeweils 17.45 Uhr
Christenlehre <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	1.-2. Kl.: mittwochs 3. Kl.: montags 4.-6. Kl.: montags	15.00 Uhr 15.00 Uhr 16.30 Uhr
Eltern-Kind-Café	jeden Mittwoch	16.00 Uhr
Krabbelgruppe <i>NN, Verantwortliche/r gesucht</i>	jeden Donnerstag	10.00 Uhr
Frauencafé <i>Ingeborg Leisterer</i>	Dienstag, den 28.8. Dienstag, den 18.9. Dienstag, den 30.10.	14.30 Uhr 14.30 Uhr 14.30 Uhr
Gebetskreis <i>Rudolf Prill</i>	Dienstag, den 7.8., 21.8., 4.9., 18.9., 2.10., 16.10. und 30.10.	jeweils 19.30 Uhr
Junge Gemeinde	jeden Mittwoch	19.00 Uhr
Kirchenchor (Frauen) <i>Karsten Drewing</i>	jeden Donnerstag	19.30 Uhr
Konfirmanden <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	jeden Donnerstag	17.30 Uhr
Kreis 60+ <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	Freitag, den 14.9., 12.10.	14.30 Uhr
Mal- u. Zeichenzirkel <i>Angela Rieck</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr

Bläserkreis und Musizierkreis treffen sich nach Absprache.

Soweit nicht anders bezeichnet, treffen sich die Kreise im Gemeindehaus.
Anmeldung ist nicht erforderlich; kommen Sie bitte einfach dazu! Mehr
Infos unter: www.kirche-blankenbourg.de

Herzlich Willkommen Manuela Mirzanli

Wir freuen uns auf unsere neue Mitarbeiterin im Team



Seit dem 1. Juli haben wir eine neue Mitarbeiterin als Nachfolgerin für Frau Schenkel. Manuela Mirzanli wird die hauswirtschaftliche Arbeit in unserer Gemeinde unterstützen, bei der Vor- und Nachbereitung unserer Gottesdienste und Veranstaltungen mithelfen und die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen begleiten. Wir wünschen ihr, daß sie gut hineinfindet in ihre neuen Aufgaben und freuen uns schon sehr auf die Zeit mit ihr. Sie erreichen Frau Mirzanli unter der Büronummer 4742777 oder mobil unter 0159 - 0110 313.

HK

Himmelfahrt in Schönerlinde

Rückblick auf den Gottesdienst

Der Himmelfahrtsgottesdienst in Schönerlinde war für mich etwas besonderes, nicht nur weil es kein klassischer Gottesdienst war, sondern auch weil es mein Einführungsgottesdienst als Gemeindepädagoge für die Gemeinden Buch und Karow für Schulprojekte war.

Anders als die meisten kamen wir, meine Freundin, unsere Kinder und ich mit dem Auto

angereist. Um 10 Uhr standen wir schon bereit und konnten mit ansehen wie sich die Kirche füllte und füllte und füllte bis wir sogar weitere Stühle bereit stellen mussten um noch weitere Sitzplätze zu schaffen.

Nach einer gelungenen Begrüßung durch Pfarrer Warthöfer sangen wir zweistimmig Laudato Si, was Schwung in den Gottesdienst brachte.

Die Predigt in Form eines Anspiels durch die Pfarrer/in Reuter, Kühne, Hasse, Beyer und die Vikarin Imke Pöpping behandelte die Wetterlage in den Gemeinden Buch, Karow und Blankenburg und regte zum Nachdenken an.

Die folgende Segnung durch Pfarrer/in Reuter, Beyer und Cornelia Hinz fand ich sehr schön und möchte mich nochmal für die Geschenke bedanken.

Im Anschluss aßen wir zusammen vom gemeinsam mitgebrachten

und durch Schönerlinder vorbereiteten Buffet. Die Kinder konnten Seifenblasen machen und puzzeln. Um circa 15 Uhr hatten wir dank vieler helfender Hände wieder alles verstaut.

Ich möchte mich bei allen, die mitgewirkt haben und auch bei allen, die "nur" anwesend waren, für einen schönen Einführungsgottesdienst bedanken.

Herzliche Grüße
Florian Larsch



Foto epd brief- Oettel

Ein feste Kirch!

Rückblick auf unser Kirchweihfest

Unser diesjähriges Kirchweihfest stand wieder ganz im Zeichen des Mittelalters. Das Fest war auch in diesem Jahr wieder sehr gelungen und schön. Danach sah es am Morgen des 24. Juni aber zunächst gar nicht aus. Denn der Sommer schien just am Tag eine Pause eingelegt zu haben. Der Tag begann kühl und verregnet. Doch davon ließen sich die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer nicht in ihrem Enthusiasmus ausbremsen, die den Gemeindegarten und das Gemeindehaus den ganzen Vormittag mit viel Fleiß mittelalterlich und festlich geschmückt haben. Pünktlich zum Gottesdienst um 13:00 Uhr war dann alles fertig und das Wetter klarte auch endlich auf!

Nach dem Gottesdienst warteten auf die Besucher des Kirchweihfestes eine Vielzahl interessanter Stände mit unterschiedlichsten Angeboten: So konnte man z. B. filzen,

Blei gießen oder auch Kerzen ziehen. Mittelalterliche Musik, ein riesiges Kuchenbuffet und leckere Speisen rundeten das Angebot ab.

Die Einnahmen, die bei dem Fest erzielt wurden, sind für die Renovierung unseres Kirchturms bestimmt. Die ca. 1.500,- Euro sind ein weiterer kleiner, aber wichtiger Schritt auf dem Weg zur Turm-Renovierung. In diesem Jahr waren aufgrund des zunächst wenig ansprechenden Wetters wohl etwas weniger Besucher und Gäste bei unserem Kirchweihfest als in den Vorjahren. Aber diejenigen, die da waren, verweilten lange auf dem Fest und hatten viel Freude.

Großer Dank gebührt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Mitwirkenden und Helfern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz und Engagement dieses schöne Kirchweihfest erst möglich gemacht haben.

FE



KIRCHWEIHFEST 2013

KIRCHWEIHFEST
Kü- Spiele Kon-
chen zert.
Tisch
Bart



Flussforscher-Projekt 2.0 mit den FFJ

Neues von der Ev. Schule in Buch

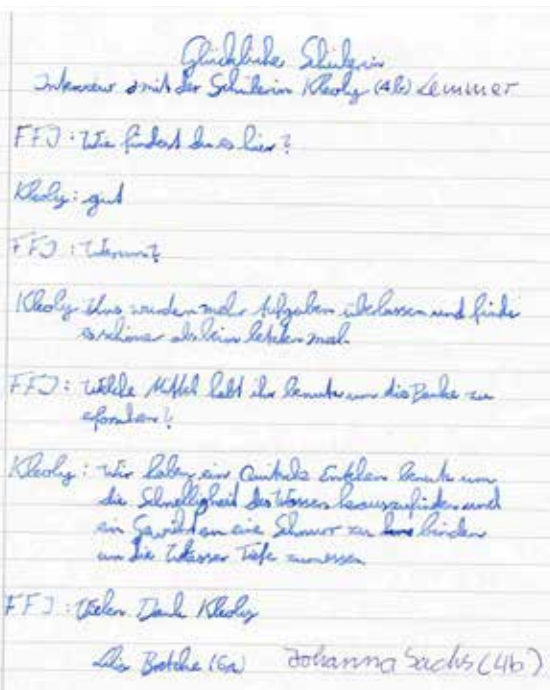
Die Evangelische Schule hat in diesem Jahr zum zweiten Mal ihr Flußforscher-Projekt mit allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 1-6 durchgeführt. In 10 verschiedenen Gruppen wurden konkrete Messungen und Beobachtungen an und in der Panke durchgeführt, aber auch künstlerisch-kreative und ethische Aspekte kamen nicht zu kurz.

Eine Besonderheit in diesem Jahr: Es gab eine Gruppe fahrradfahrender Journalisten (FFJ): Emely, Maline (6a), haben recherchiert und getextet, Gero (4b) und Joost (5a) haben fotografiert. Johanna (4b) und Lilia (5a) haben die Interviews

Interview mit Kleoly

gemacht, begleitet von einem ehrenamtlichen Vater als Chefredakteur. Hier kommt ihr Bericht:

Es fing an wie ein normales Projekt, aber dann gingen ein paar Sachen schief.... Aber vorher noch eine kleine Story. Also...: An einem Tag sind meine Freundin und ich nach Hause gefahren mit dem Fahrrad. Da sind wir auch über die Brücke gekommen, die über die Panke führt. Da sah meine Freundin etwas im Wasser, das aussah wie eine Kiste. Wir haben sofort Socken und Schuhe ausgezogen und die Fahrräder abgestellt. Wir dachten uns nichts dabei,



*Stolze, sehr
Interview mit der Abgabenerin Fr. Sinst*

FFJ: Was finden Sie an dem Projekt?

Sinst: Ich finde es sehr schön, dass wir hier
das machen.

FFJ: Wie haben Sie bei dem Projekt
gefühlt?

Sinst: Ich habe das sehr
genossen.

FFJ: Gilt es für Sie
noch was?

Sinst: Es ist mir sehr
wichtig, dass wir hier
das machen.

FFJ: Vielen Dank Fr. Sinst

Die Leiterin des Projektes
Frau Siwek-Sinst (20.10.2019, S. 1/2)



Interview mit Frau Siwek-Sinst – einer Leiterin des Projektes

sprangen ins Wasser. Ab und zu sackten wir ein, aber das störte uns nicht. Als wir nahe genug dran waren, sahen wir: Es ist nur ein Karton von ein paar Flaschen. Wir gingen enttäuscht zurück. Schuhe und Socken wieder anzuziehen hatten wir keine Lust. Doch als ich zu Haus ankam, bemerkte ich: Meine Füße waren voller Wunden! Fleischwunden mit Scherben! Bei meiner Freundin war es auch so. Das Ergebnis war: Heutzutage kann man nicht mehr barfuß in einen Fluß gehen.

Emely (6a)

Fakt: Die Gruppen haben unterschiedlich schnell

gearbeitet. Manche haben zack-zack gemacht und waren schnell fertig und manche haben langsamer und mehr gearbeitet. Meine Meinung: Es war sehr spannend, den Fluß zu erforschen. Was gar nicht geht, ist der ganze Müll im Wasser. Ich mußte es schon selbst erfahren am eigenen Fuß! Ich finde dieses Verhalten von Menschen, egal, ob es Kinder oder Erwachsene sind, total doof.

Und nun kommt die Auflösung vom Anfang: Leni aus der 2b ist ins Wasser gefallen und ich selbst habe den schönsten Ring der Welt beim Fahrradfahren verloren.

Maline (6a)

Einladung: Tag der offenen Tür am 12.10. 14.30 - 17.30 Uhr

Es gibt ein buntes Programm für alle, Führungen durch die Schule und viele Informationen. Bei Interesse an einem Schulplatz finden Sie die Kontaktdaten unter www.ev-schule-buch.de.

Wo steht unsere Gemeinde?

Zum Stand des Blankenburger Südens (Teil 6)

Am Montag, dem 23. April fanden sich viele Blankenburger zur ersten angemeldeten Demonstration für eine sozialverträgliche Bebauung des geplanten Stadtquartiers Blankenburger Süden zusammen. An drei Standorten gab es Protestplakate und Menschenansammlungen. Frau Landgraf, die Vereinsvorsitzende der Erholungsanlage, hielt eine flammende Rede. Auch unsere Christenlehrekinder kamen, um sich zu informieren.

Wochen vorher war die Veranstaltung in der Anlage vorbereitet worden. Plakate wurden gemalt, ein Motto besprochen. Vertreter der AG Öffentlichkeitsarbeit der Anlage trafen sich mit Pfarrer Kühne zu einem intensiven Austausch über die aktuellen Probleme. Immer deutlicher zeichnet sich ab, welches Maß an Verunsicherung die bislang von der Senatsverwaltung vorgeschlagenen „Entwicklungsvarianten A-C“ vor allem bei den BewohnerInnen der Anlage ausgelöst haben.

Schnell wurde klar: Hier sind wir als Gemeinde gefordert. Der Gemeindekirchenrat hat daraufhin eine Erklärung

beschlossen, in der wir uns an die Seite derer stellen, die um ihre Existenz fürchten (S. 32).

Blankenburger Gebet für die Stadt



Außerdem wurde die Idee geboren, nach Abschluss der Kundgebung am 23. April in unsere Kirche zu einem „Blankenburger Gebet für die Stadt“ einzuladen. Zu diesem Montagsgebet war die Kirche gut gefüllt. Neben „Zeugnissen der Betroffenheit“ und einer kurzen Ansprache gab es viel Zeit, für alle Sorgen und Nöte eine Kerze anzuzünden.

War die Kirche am Beginn der Veranstaltung noch dunkel, leuchteten am Ende mehr als 70 Kerzen neben dem Altar.

Im Gebet brachten wir unsere Fragen, unsere Hoffnungen und unsere Befürchtungen vor Gott.

Klar ist auch: Die Kirche kann nicht für die Politik sprechen, die Auseinandersetzung um den richtigen Weg müssen die Parteien führen. Das ist ihr verfassungsgemäßer Auftrag. Leider tun sich die politischen Parteien in Berlin bislang sehr schwer damit, öffentlich über Konzepte zu streiten, wie das enorme Wachstum der Metropole bewältigt werden kann. Wo findet diese Auseinandersetzung statt? Die Verwaltung kann diese Aufgabe für die Politik nicht lösen. Liegt das vielleicht auch daran, daß die Bezirksverbände der Parteien - gemessen an der Aufgabe, einen Verständigungsprozess der gesamten Stadtgesellschaft zu organisieren - viel zu wenig Kraft und viel zu wenig Mitglieder haben?

Beirat gegründet

Der Versuch, weitere engagierte Bürgerinnen und Bürger aus der Zivilgesellschaft für eine Mitarbeit zu gewinnen und dadurch die Basis für eine Lösung der Probleme zu verbreitern, ist lobenswert. Auch die Berufung des Beirates, in dem Vertreter der Parteien, der Bürgerinitiativen, der Zivilgesellschaft und

Experten zusammen den Senat beraten, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Der Beirat hat eine „Krisensitzung“ nach dem sehr turbulenten öffentlichen Auftakt der Bürgerbeteiligung abgehalten und inzwischen eine Arbeitssitzung im Mai absolviert. Die Bandbreite der Positionen zu den Themen Verkehr, Gewerbeansiedlung, Natur und Umwelt liegen sehr weit auseinander.

Die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Frau Lompscher, hat unsere Kirchengemeinde am 9. März besucht und sich über die Sorgen der BürgerInnen persönlich informiert. Mit bei diesem Gespräch waren neben Frau Landgraf und Frau Lehmann die GKR-Mitglieder Michael Opitz aus der Anlage und Martin Runge für die AG Stadtentwicklung. Frau Lompscher hat zugesagt, unserem Gemeindebrief ein Interview zu geben. Dieses planen wir für eine der nächsten Ausgaben.

Wirklich spannend dürften auf jeden Fall die Ergebnisse des Verkehrsgutachtens sein, das im 4. Quartal endlich vorliegen soll.

HK

Den gesamten Wortlaut des Blankenburger Gebetes für die Stadt und die Erklärung des GKR zum Blankenburger Süden finden Sie unter www.Kirche-Blankenburg.de



Erklärung des GKR vom 6.3.2018

Kirchengemeinde Blankenburg steht an der Seite der in ihrer Existenz Gefährdeten.

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“ Sprüche 31,8

Uns erreichen viele Hilferufe von Anlagenbewohner/innen und Pächtern von Kleingärten aus unserer Gemeinde und aus der ganzen Region. [...]

Die Kirchengemeinde hat bisher das Großvorhaben einer städtebauliche Entwicklung und Beplanung der vorhandenen unbebauten Freiflächen im Blankenburger Süden konstruktiv und kritisch begleitet. Sie begrüßt die bisherigen Aussagen der Politik zur Verträglichkeit der Einbettung in das vorhandene Wohnumfeld und arbeitet mit an der Planung zur Weiterentwicklung der verkehrlichen, sozialen und kulturellen Infrastruktur. Wir haben Menschen ermutigt, sich als Bürgerinnen und Bürger politisch zu engagieren. Wir haben viel Zeit und Kraft in die Entwicklung eines vernünftigen Bürgerbeteiligungsverfahrens investiert.

Wir sehen jedoch in der nun im Rahmen der Bürgerbeteiligung vorgestellten großräumigen Erweiterung des für die Bebauung vorgesehenen Raumes eine Abkehr von dem bisher eingeschlagenen Weg. Wir sind sehr betroffen, daß diese Kursänderung ohne vorherige Kommunikation mit den Menschen erfolgte, die sich mit

einem sehr hohen Aufwand für die Entwicklung dieses Beteiligungskonzepts engagiert haben. Wir sind sehr enttäuscht, daß die politisch Verantwortlichen offenbar nicht erkennen, welche große historische, soziale und ökologische Verantwortung sie für die Erhaltung der Erholungs- und Kleingartenkultur in unserem Raum haben.

Wir setzen uns mit großem Nachdruck dafür ein, daß die politisch Verantwortlichen zum verabredeten Verfahren und zu dem bisher eingeschlagenen Weg zurückkehren. Die vorgestellten Entwicklungsvarianten A – C stellen dafür keine Diskussionsgrundlage dar.

Die bisher erkennbaren Anstrengungen der Verwaltung, die Betroffenen umfassend zu informieren, reichen bei weitem nicht aus, um die jetzt vorhandenen Unsicherheiten zu beseitigen. Wir hoffen, daß die handelnden Personen Schritte einleiten, die zu einer Beruhigung der sehr angespannten Lage beitragen können. Wir sind mit unseren Gedanken und Gebeten besonders bei denen, die um ihre Existenz fürchten.

„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN“ Jeremia 29,7

Den gesamten Wortlaut finden Sie unter www.Kirche-Blankenburg.de

Spuren Suchen

Fragen Stellen – Widerstand Leisten – Sich Erinnern – Versöhnung Suchen

Kurz vor den Sommerferien wurde es im Gemeindehaus nochmal richtig voll, zum vierten Mal fand das Zeitzeugenprojekt in Kooperation mit der Grundschule unter den Bäumen und dem Volksbund Kriegsgräberfürsorge statt.

nen Tunnel und einmal von einer Flucht aus Afghanistan über gefährliche Autofahrten. Die Geschichten gingen am Ende gut aus und ließen Platz für die Fragen und Gedanken der Kinder.



Frau Jänicke mit Herrn Boetticher und Herrn Karger- die Kinder lernen „Sütterlin“ schreiben.

Alle rund 70 Kinder der Klassenstufe 4 nahmen daran teil. Von Mittwoch bis Freitag setzten sich die Kinder mit den Grundfragen der Geschichte auseinander.

Aus erster Hand konnten sie Ereignisse von acht Zeitzeugen hören, Spuren suchen, Fragen stellen und mit ihnen zusammen kreativ werden.

Ich selbst konnte an zwei Interviews teilnehmen und habe eindrucksvolle Geschichten gehört, einmal von einer Flucht aus der DDR in den Westen über einen illegal gegrabe-

Am letzten Tag kochte ich mit Frau Damitz und einer Gruppe Kinder mein erstes Apfelmus und eine „Kriegssuppe“. Apfelmus wird es bei uns wieder geben, die Kriegssuppe, eine Mischung aus Kartoffelsuppe und Kartoffelpuffer, auch wenn sie gut geschmeckt hat, eher nicht. Es waren schöne und intensive drei Tage und ich bedanke mich bei der Lebenskundelehrerin, Frau Rupprecht und Pfarrer Kühne und vor allem bei den Zeitzeugen für dieses schöne Projekt, die gute Zusammenarbeit und den Einblick, den ich haben durfte. *Florian Larsch*

Endlich!!!

Der Schulbau in Sambia hat begonnen

Nachdem es Anfang Mai noch einige schwere Regenfälle gegeben hat, konnte es endlich losgehen.

Im CHISAMBA DISTRICT, ca. 70 km nördlich der Hauptstadt Lusaka wird für Hunderte von Kindern und Erwachsenen, die dies nachholen wollen, eine große Schule gebaut.

Die Menschen dort zählen zu den (noch) ärmsten unserer Erde.

Nach dem erfolgreichen Brunnenbau und der rechtlichen Inbesitznahme von knapp 40.000 qm sind wir zunächst mit den sanitären Anlagen und dem Bau des Hauses des Caretakers



gestartet. Er und seine Familie bewachen den Brunnen und alles Material vor Ort. Zu seinem

Schutz hat ein Berater des Häuptlings weitere Männer abgestellt.

So funktioniert die gerechte Wasserverteilung und der Schutz der vielen Materialien vor Ort.

Die Rohlinge für den Schulbau bestehen aus Lehm und Ton und anderen Bestandteilen. Sie müssen noch gebrannt werden, ehe sie als



Ziegelsteine verbaut werden können.

Diese traditionelle Bauweise ist sehr preiswert und erlaubt uns viel zu bauen.

Mitte Juni standen bereits die ersten Steinhäuser, in dem ansonsten nur von den traditionellen Rundhütten geprägten Stammesgebiet.

In unserem anderen Projektgebiet KABANANA gab es Zeugnisse für unsere Patenkinder. Hier erkannten wir, wie bei uns eben oft auch, nur im Fach Mathematik einige wenige Probleme, denen wir mit gezielter Nachhilfe begegnen.

Friedrich Talmon, Vorstand

Noch einmal im Kloster in Albanien

Wieder haben wir uns auf den Weg nach Albanien gemacht. Diesmal haben wir, das sind 5 Leute der Gruppe Christ und Motorrad, die Biker Brummi Hilfe unterstützt. BBH, das ist eine Charity-Aktion eines Arztes, Dr. Hermann Munzel, der schon seit 13 Jahren in Deutschland Ausstattung und Geräte aus Krankenhäusern sammelt, um sie mit Hilfe der Brummis in Länder zu bringen, die es echt nötig haben. So waren es in diesem Jahr 19 Truck's mit jeweils rund 65 Kubikmeter Ladung, bestehend aus medizinischen Geräten, Krankenbetten usw., die an 4 unterschiedliche Orte (Tuzla, Gorozde (Bosnien Herzegowina), Prizren (Kosovo), Ohrid (Mazedonien)) gefahren wurden. Unser Job war dann immer die Entladung bis der Schweiß lief.

Für Hermann und die Truckfahrer war es eine abenteuerliche Herausforderung. Obwohl die ganze Tour den dortigen Behörden angekündigt war, gab es Grenzschikanen, wie er sie nie zuvor erlebt hat. Z.B. durften nur 18 LKW die Grenze nach Mazedonien passieren, der 19. wurde verweigert. Man verlangte ein Zertifikat für das Kühlmittel im Medikamentenkühlschrank, der auf der Ladeliste stand. Es kostete zusammen 52 Stunden Reiseverzug.

Die örtlichen Bikerklubs der Balkanländer packten kräftig mit an. Sie kennen sich gut untereinander und sind länderübergreifend gut organisiert. Unter Bikern waren wir mit ihnen sofort auf gleicher Welle drin in den „Benzingesprächen“.

Nicht nur das, wir haben mit ihnen gemeinsam Kränze und Blumen an Orten niedergelegt, die an die Kriegsgeschehen der 90er Jahre erinnern.

Was hat's gebracht bis hierher? Hilfeleistung für Krankenhäuser, die es wirklich nötig haben, neue Freunde in den Balkanländern und natürlich viel Fahrspaß durch die Berglandschaft des Balkan. Es waren Traumstraßen dabei, auch Schotterstrecken.

Wir 5 von CuM hatten nach alledem noch ein weiteres Ziel, das Franziskanerkloster in Velipoje, welches seit 1994 Kindergarten und Schule mit gutem Erfolg betreibt. Das Kloster wird von staatlicher Seite kaum unterstützt und ist auf Spenden angewiesen. Es hat uns beflügelt, auf unterschiedliche Weise weiterhin für diesen Zweck zu sammeln, so konnten wir den Schwestern 4.500 € bar übergeben und haben damit eine riesige Freude ausgelöst.

Die Verständigung mit den Schwestern klappt nun wesentlich besser

als vor zwei Jahren. Die Oberin, aus Dillingen stammend, hat ihren alba-



nischen Schwestern ein sehr gutes Deutsch im Dialekt ihrer Heimat beigebracht. Klingt lustig gut.

Für die im Kloster aufgenommenen Kinder ist es immer eine große Freude, wenn Besuch kommt und sie waren stark begeistert, als wir mit ihnen nacheinander eine kleine Runde gefahren sind.

Unser Fazit: abgesehen von der Schicht der Reichen, die auf Kosten Anderer ihren Wohlstand erweitern und das offen zeigen, erlebten wir nette Menschen, die Albaner, die nicht so wohlhabend sind. Sie machen auch aus Wenigem etwas zum

Leben und zeigen trotzdem freundliche Gesichter denen, die ihr Land besuchen und sind uns gegenüber zu meist sehr aufgeschlossen und freundlich. Wir unterstützen sie gern. Es war sicher nicht unsere letzte Reise in's Land der Skipetaren. Michael Opitz



Ein „Blankenburger Urgestein“

Hildegard Samulewicz, geb. Glühmann gest. 24.4.2018

Ein „Blankenburger Urgestein“ verstarb mit 100 Jahren – in ihrem Leben spiegelt sich ein Jahrhundert Blankenburger Geschichte

Sie möchte, dass auf ihrer Beerdigung ihr Geburtsort angegeben wird mit „Blankenburg, Kreis Niederbarnim“. So hatte sie es verfügt. Meinungsstark war sie ihr Leben lang.

Am 6. April 1918 wurde sie als Hildegard Klara Marie Glühmann – wie damals auf dem Dorf üblich – in ihrem Elternhaus in der Dorfstraße 10 geboren. Damals tobte der Erste Weltkrieg noch. Ihr Onkel Reinhold Judis ließ in diesem Krieg sein Leben. Im Turmraum unserer Kirche kann man jetzt wieder seinen Namen lesen. Auch der Irrsinn des Krieges und die Schwierigkeiten der Aufarbeitung und die Wunden, die er hinterließ, sind an dieser Tafel ablesbar.

Als Hildegard 2 Jahre alt war, wurde sie Bürgerin von Groß-Berlin. Ihr Vater, Konstrukteur bei Siemens im Maschinenbau, damals schon ein erfahrener, weit herum gekommener Mann, war an einer soliden Berufsausbildung interessiert und setzte diese gegen alle Konventionen, die für Mädchen aller Stände eigentlich nur hauswirtschaftliche Berufe und Rollen vorsah, auch durch. Für die Jungs gab es Wurst aufs Schulbrot, für die Mädchen nur Marmelade. Hildegard wurde Stenotypistin, ein

Beruf, der inzwischen, wie so vieles, was für sie einst Normalität war, ausgestorben ist und seit der Erfindung des Computers praktisch nur noch im Bundestag gebraucht wird.

„Deutsche Christen“ vs. ...

Ihre Konfirmation fand 1933 in unserer Kirche statt und wurde überschattet von der Reichstagswahl, bei der die NSDAP zwar nicht in Blankenburg, aber reichsweit die stärkste Fraktion wurde. Dennoch: Auch in Blankenburg gab es die Hetze auf Andersdenkende, wurden SPD-Mitglieder und Juden auf offener Straße angegriffen, war die Atmosphäre vergiftet durch hasserfüllte Kommentare und Diskussionen. Auch in unseren Gemeinden gab es eine Gruppe von Gemeindegliedern, die in der nationalsozialistischen Bewegung einen nationalen Aufbruch sahen, die von Hitler begeistert waren und radikale Maßnahmen zur „Gesundung des deutschen Volkes“ befürworteten. Sie nannten sich „Deutsche Christen“ und hatten in vielen Gemeinden bei den Gemeindegemeinderatswahlen 1934 die Mehrheit gewonnen.

Nicht so in Blankenburg. Pfarramtlich gehörte die Gemeinde noch zu Lindenberg und war gerade damit beschäftigt, die Kirche von innen und außen zu sanieren. In diesen Jahren mußte die Turmspitze wegen Schwammbefall abgenommen werden, wurden die Fenster an der

Ostseite zugemauert und die breiten neobarocken Kirchenschiffsfenster eingebaut.

... „Bekennende Kirche“

Hier fand sich eine bewusst evangelische Schar unter Führung des Kirchenältesten und Gewerkschaftsfunktionärs Hubert Jipp zusammen, um sich als „Bekennende Kirche“ dem Ungeist des Nationalsozialismus in der Kirche zu widersetzen. Auch die Familie Glühmann hielt sich zu dieser Gruppe. Sie kämpfte auch für die Selbständigkeit als Berliner Gemeinde und konnte dies in den 30er Jahren schließlich durchsetzen. Leider gelang es der Gemeinde nicht, die Anstellung des in Aussicht genommenen, der Bekennenden Kirche nahestehenden Pfarrers Süßbach bei der Kirchenleitung durchzusetzen. Auch Pfarrer Dühring, der seine von den Deutschen Christen dominierte Gemeinde in Cottbus verlassen wollte oder musste, konnte nicht angestellt werden. Erst mit Pfarrer Preuß gelang die Besetzung der Pfarrstelle.

Beginn des 2. Weltkrieges

Als Hildegard 21 Jahre alt war, gingen alle Befürchtungen in Erfüllung: Der 2. Weltkrieg begann und mit ihm all die schlimmen Ereignisse, die uns bis heute nicht los lassen. Waren in den ersten Jahren des Krieges die Versorgung noch gut und die Verluste gering, änderte sich am Beginn der 40er Jahre das Bild. Bomber flogen Nacht für Nacht und legten nach und nach weite Teile von Berlin in Schutt und Asche.

Auch in Blankenburg gab es einen Luftangriff. Schließlich traf es auch die Familie Glühmann: Hildegards Bruder Gerhard wurde im Dezember 1941 bei Moskau als vermisst gemeldet. Eine solche Meldung bedeutete dauernde und lang anhaltende Ungewissheit: War er vielleicht doch in Gefangenschaft geraten? Noch 1959 kehrten Gefangene aus den Lagern in der Sowjetunion zurück. Auch danach blieb die Ungewissheit über die Todesumstände, die eine Trau-



Hildegard Samulewicz 1918 - 2018

er erschwerten. Während des Bombenkrieges wurde der Reichsnährstandsverlag, in dem sie arbeitete, teilweise zuerst nach Gollnow bei Stettin und später nach Neuruppin verlagert, so dass sie ihre Eltern und ihre Großmutter in Blankenburg zurücklassen musste. Erst kurz vor Kriegsende kehrte sie zurück.

Kriegsgräuel

Als die Rote Armee in Blankenburg am 21. April 1945 einmarschierte, brach die öffentliche Ordnung zusammen. Besatzungssoldaten konnten während der ersten Wochen über Eigentum, Leib und Leben der Zivilbevölkerung verfügen. Übergriffe blieben weitgehend straflos. Viele Familien nahmen sich das Leben. Wer sich wehrte, wurde erschossen.



Unter den Opfern dieser Tage ist auch der damalige hochgeschätzte Gemeindegemeinderatsvorsitzende Paul Hansen. Auf dem städtischen Friedhof sind in einer besonderen Kriegsgräberanlage viele Tote dieser Tage zu finden.

Auch Hildegard wurde Opfer der massenhaften Vergewaltigungen

von Frauen und Mädchen in Blankenburg. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß ihre Eltern sie auf einem Bollerwagen in die 7 Kilometer entfernte Klinik nach Berlin-Buch bringen mußten. Äußerlich gesundet blieb doch das seelische Trauma lebenslang präsent. Auch deshalb, weil vom DDR-Regime eine Aufarbeitung der wahren Vorgänge mit

Gewalt unterdrückt wurde. In der Öffentlichkeit wurde das Leiden dieser Frauen totgeschwiegen oder banalisiert. Ebenso wie das Leid der Vertriebenen. Bis heute fehlen uns die richtigen Worte, um all dem Leid, dem Unrecht, der Gewalt ein angemessenes Denkmal zu errichten. Uns bleibt eigentlich nur das große, das unablässige Gebet: Herr, erbarme dich! Dennoch: Gott stellt immer wieder einen Lichtboten ins Grabesdunkel. Immer wieder seit jenem ersten Ostertag.

Hochzeit

So war es auch hier. Hildegard lernt den Lehrer Alexander Samulewicz kennen und lieben. 1950 wird in der Kirche Hochzeit gefeiert. Trotz großer ärztlicher Bedenken, erblicken zwei Söhne das Licht der Welt. Ein großes Wunder, obgleich sie sich sehnlichst ein Mädchen wünschte – neue Fröhlichkeit und neue Lebendigkeit kehrte ein in das Haus der Trauer. Damals wohnten 15 Personen auf dem Grundstück – eine logistische und menschliche Meisterleistung.

Soziales Engagement

In all den schweren Jahren blieb ihr Gottvertrauen ihre Stütze, wurden ihr der Glaube und die Gemeinde zur geistigen Heimat. Sie engagierte sich bei der evangelischen Frauenhilfe, das war ein Netzwerk evangelischer Frauen, die sich für Nachbarschaftshilfe, geselliges Zusammenkommen, sozialdiakonische und seelsorgerliche Unterstützung stark machten. Zu DDR-Zeiten konn-

te die ursprünglich als Verein gegründete Organisation - wie so viele andere - unter das Dach der Kirche schlüpfen. Hier hat Hildegard Samulewicz jahrzehntelang mitgearbeitet, teilweise in unserer Kirchengemeinde, teilweise in Karow, die Treffen mitgestaltet, Handarbeit gemacht, Geld für gute Zwecke gesammelt und selbst gegeben.

Viel investierte sie in die Erziehung ihrer Söhne, stolz war sie, als die ersten Enkelkinder kamen. Aufrecht blieb sie gegenüber allen Zumutungen der Diktatur.

Wendezeit

Die Wendezeit mit dem Untergang der DDR und die damit verbundene Freiheit hat sie bewusst und dankbar erlebt. Selbst als ihre geistigen Kräfte schon sehr nachgelassen hatten, war ihr Mitgefühl und ihr Herz für andere so groß, daß sie größere Summen an mildtägige Stiftungen herausgab. Als ihr Mann schwer erkrankte, pflegte sie ihn hingebungsvoll bis zu seinem Tode.

Nach ihrem 75. Lebensjahr mußte sie nach und nach immer mehr Hilfe in Anspruch nehmen. Welch ein Geschenk war es, daß sie im hohen Alter noch einige Male zur Kur nach Karlsbad fahren konnte. „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ So erklingt die Hoffnungs- und Glaubensmelodie ihres Lebens immer wieder hindurch durch Leid und Tod.

Mehr und mehr hüllte ihr Gedäch-

nis der Nebel ein. Sie lebte im augenblicklichen Moment, aber gern. Viele Reisen, die sie so gerne gemacht hätte, durchlebte sie nun in ihrer Phantasie. Es gab fest eingebrannte Reiserouten, mit deren Hilfe sie sich ihre ungestillten Reisewünsche erfüllen konnte und von denen sie immer wieder erzählte.

Die letzten Jahre lebte sie - gut umsorgt - mit ihrem ältesten Sohn und der Schwiegertochter zunächst in ihrem Hause, dann in Neuenhagen bei Berlin.

Die Geburt ihres Urenkelsohns hat sie nicht mehr wahrnehmen können und auch, dass ihr Herzenswunsch in Erfüllung ging: Wie ihr geliebter Vater einen 100. Geburtstag zu feiern.

Hildegard Samulewicz möchte man nachrufen: Leb wohl Hildegard, du warst eine starke Frau, stark in der Geduld, stark in der Hoffnung und im Glauben. Ein Mensch, der den Seinen unendlich viel gegeben hat. Leb wohl, steig' ein in deinen Zug, fahr los, nach Afrika oder an den Amazonas, fahr in das weite, in das große Unbekannte, das Absolute. Mach die Tür auf und entdecke dort, dass du nach Hause kommst, in das Licht.

Am 3. Mai haben wir in der Kirche mit einer Trauerfeier an sie erinnert und sie mit Gottes Wort zur letzten Ruhe auf unserem Friedhof geleitet.

Hagen Kühne

Späte Würdigung zum Tode von Eva-Luise Diekert (1927 - 2018)

Eva-Luise Diekert war in schwierigen DDR-Zeiten (1967-1992) als Organistin, Flöten- und Klavierlehrerin, Chor- und Ensembleleiterin und schließlich als vom Konsistorium offiziell eingeführte Kantorin in unserer Gemeinde tätig. Sie starb im März d.J., kurze Zeit vor ihrem 91. Geburtstag. Im Rückblick empfinde ich ihr Wirken als großen Segen für unsere Gemeinde; unser Dank soll das „Nicht-Vergessen“ sein, denn noch heute leben Menschen unter uns, die das gewissenhafte Tätigsein in der Kirchenmusik von Frau Diekert zu schätzen wussten, und die Früchte davon in der Prägung ihres Lebens erfahren durften. Sie blieb sich in ihrer Art immer treu, bestimmt, sorgsam, gradlinig, bescheiden und verlässlich, obwohl einige gravierende Anforderungen in ihre Amtszeit fielen: Orgelweihe, Gemeindesingen zur Erlernung neuer Kirchenlieder und Kanons, die abgeänderten Melodien der Liturgie.

Zu jeder nur möglichen Gelegenheit bezog sie ihre Schüler, den Chor und die Musiziergruppen – nicht zuletzt die Schlagwerk-Gruppe der jüngsten Gemeindeglieder – in die festliche, musikalische Gottesdienst-

gestaltung sinnvoll ein. Ich erinnere mich an die vielen fröhlichen Bearbeitungen weihnachtlicher Hirtenlieder für Blockflöten und Orff'sches Schlagwerk.

Nach ihrer Pensionierung wurde es stiller um sie, nur einige getreue Musizier- und Singefreunde waren bis zuletzt mit ihr verbunden. Ihr



Tod veranlasste unseren tüchtigen Kantor Karsten Drewing, eine würdige Trauerfeier zu organisieren, weil sie keine Angehörigen mehr hatte; dafür sind wir sehr dankbar.

Am Donnerstag, dem 26. April, war die feierliche Beisetzung auf dem Friedhof der Dom-Gemeinde. Pfarrer Kühne hielt die Andacht und

Karsten Drewing übernahm mit einigen Kirchenchormitgliedern die Musik; u.a. erklang das Lied „Ja, ich will Euch tragen bis zum Alter hin...“ von Jochen Klepper, das sie liebte, oft gesungen und auf der Orgel begleitet hatte. Dieses Lied wollen wir in Dankbarkeit und in der Hoffnung für uns alle auf die Gnade Gottes am Ausgang unseres Lebens widmen, denn Töne, Melodien und Gebete reichen über den Tod hinaus. c.s.

AΩ

Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurden

am 13. Mai 2018

Martha Bornschein

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Ps 91,11

Josephine Schacher

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Kor 13,13

Kim Michelle Grütt

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Kor 13,13

Myriam Schacher

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. 2. Tim 1,7

am 24. Juni 2018

Enna Levke Engelmann

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Ps 91,11

am 8. Juli 2018

Elena Verclas

Befiehl dem HERRN Deine Wege und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen. Ps 37,5

AΩ

Freud und Leid in der Gemeinde

Konfirmiert wurden

am 20. Mai 2018

Katharina Ahlhelm

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe. Ex 23,20

Patricia Drawert

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Mk 9, 23b

Marlene Freitag

Selig sind, die Frieden stiften;
denn sie werden Gottes Kinder heißen. Mt 5,9

Antonia Glaser

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 2. Tim 1, 7

Kim Grütt

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Kor 13,13

Linus Jansen

Der Herr ist der Geist;
wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 2. Kor 3, 17

Moritz Krings

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;
der HERR aber sieht das Herz an. 1. Sam 16, 7b

Jacob Posdlich

In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh 16, 33b

Myriam Schacher

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 2. Tim 1, 7

AΩ

Freud und Leid in der Gemeinde

Getraut wurden

am 26. Mai 2018

**Henriette Kuscher, geb. von Bültzingslöwen und
Peter Kuscher**

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Mt 5,4

am 9. Juni 2018

**Renata Steffens, geb. Gretzschel und
Heide Töpfer, geb. Kohlbacher**

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen;
wo du bleibst, da bleibe ich auch.

Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Rut 1,16b

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurden

am 26.4.2018

auf dem Alten Domfriedhof der St. Hedwigsgemeinde

Marie-Luise Diekert, 90 Jahre

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Mt 5,8

am 3.5.2018

Hildegard Samulewicz, geb. Glühmann, 100 Jahre

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal,
beharrlich im Gebet. Röm 12,12

am 25.5.2018

Wolfgang Wilhelm Thiel, 68 Jahre

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps 23

am 7.6.2018

Tom Spann, 22 Jahre

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle. Ps 69,2



Zinngießen mit Hr. Opitz



Mittelaltermusik beim Kirchweihfest mit „Cosima“

Kontakt Daten und Impressum

Pfarrer Hagen Kühne

Tel. (030) 80 92 56 25
pfarrer@kirche-blankenburger.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Gemeindebüro Barbara Knoop

Alt-Blankenburg 17
13129 Berlin-Blankenburg
Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)
Fax (030) 47 59 99 12
Bürozeiten: Mi 15.00-18.00 Uhr
buero@kirche-blankenburger.de
www.kirche-blankenburger.de

Manuela Mirzanli

Kirchwartin / Koordinatorin
Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)
0159 - 0110 313

Bankverbindung

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde
Berlin-Blankenburg
IBAN: DE04 5206 0410 4203 9955 50
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank e.G.

Für den Notfall

Telefonseelsorge
0800 111 0 222

Kindernottelefon
0800 111 0 333

Der Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr.

Auflage zur Zeit: 850.

Herausgeber ist der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg.

Redaktion

Ines v. Keller (vK), V.i.S.d.P.

Pfr. Hagen Kühne (HK)

Friedrich Ehrhardt (FE)

Sebastian Gebauer (sg)

GISULA KARGER (SK)

Martin Runge (MR)

gemeindebrief@kirche-blankenburger.de

Redaktionsschluss ist jeweils der 5. des Januar, April, Juli und Oktober.

Der Druck dieses Gemeindebriefs erfolgt im Rahmen des Programms „Grüner Gockel“ CO₂-neutral durch die Druckerei Offset Friedrich GmbH & Co KG, Ubstadt-Weiher (Baden).

www.deingemeindebrief.de

www.gruener-gockel.de

Umschlagbild

Irmgard Eger

Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmandenunterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrer Kühne möglich. Gerne informieren wir auch über die Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche. Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.